

Landtagswahl: Podiumsdiskussion der Freien Wähler im Feuerwehrhaus Großsachsen / Bekannte Positionen der vier Kandidaten zu Bildung und Bahnprojekte

Bei „S 21“ und „G 8“ gibt keiner nach

HIRSCHBERG. Bei „Stuttgart 21“ sind die Fronten und die künftigen Koalitionen geklärt. Rot und Grün setzen auf einen Volksentscheid, Schwarz und Gelb nicht. Stattdessen fordern letztere den Schlichterspruch Geißlers zu akzeptieren. Mehr Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den vier Parteien bei der Bildung. CDU, SPD, Grüne und FDP wollen die individuelle Förderung der Kinder. Dies war der Tenor der zweieinhalbstündigen Podiumsdiskussion der Freien Wähler am Montagabend (wir berichteten). Rund 60 Zuhörer kamen in den Großsachsener Feuerwehrsaal, um die von Volker Barzyk moderierte Diskussion zu verfolgen.

Die ersten 90 Minuten gehörten „Stuttgart 21“ und den Folgen für das Land, wobei bekannte Positionen aufeinanderprallten. Zudem wurden die Zuhörer permanent mit einer Unmenge an Gutachten und unterschiedlichen Zahlen konfrontiert, beispielsweise zum Ausstieg aus dem 4,5 Milliarden teuren Projekt. Diese Ausstiegskosten reichten von 600 Millionen bis hin zu mehreren Milliarden Euro.

„Ihr habt tolle Argumente, warum habt ihr dann Angst vor einem Volksentscheid.“

LANDTAGSABGEORDNETER ULI SKERL

Für FDP-Abgeordnete Dr. Birgit Arnold widerspricht ein Volksentscheid der Landesverfassung. Vor allem gegenüber den Grünen zeigte sie sich angriffslustig und enttäuscht, weil diese trotz Schlichterspruch weiter demonstrierten. „War denn alles für die Katze?“, wollte sie wissen und warf den Grünen politische Unglaubwürdigkeit vor. „Egal, welche Regierung kommt, Stuttgart 21 wird gebaut“, betonte sie.

Volksentscheid soll es richten

SPD-Abgeordneter Gerhard Kleinböck gab sich zunächst selbstkritisch, denn die SPD habe bei „S 21“ wenig stattgefunden. Für ihn bleibe es ein Prestigeobjekt, gegen das die Bevölkerung weiterhin protestiere. „Daraus müssen wir Konsequenzen ziehen. Und dies geht nur mit einem



In Sachen „Stuttgart 21“ und Bildung lieferten sich die Landtagskandidaten einen Schlagabtausch. Von links, Dr. Birgit Arnold (FDP), Gerhard Kleinböck (SPD), Moderator Volker Barzyk, Hans-Ulrich Sckerl (Grüne) und Georg Wacker (CDU). BILD: GUTSCHALK

Volksentscheid“, bestätigte Kleinböck, für den ein Ausstieg sehr wohl möglich sei. Der Landtagsabgeordnete der Grünen, Hans-Ulrich Sckerl, sah in einem Volksentscheid, der auch für ihn rechtlich möglich sei, die ein-

zige Chance, die explosive Stimmung in Stuttgart und im Land zu befrieden. CDU-Landtagsabgeordneter mahnte Rot und Grün dazu, ein Verfahren, auf welches man sich geeinigt habe, auch zu beachten: „Wir müssen diesen demokratisch legitimierten Prozess ernst nehmen.“ Den Alternativvorschlag mit „Kopfbahnhof 21“ hielt er für unrealistisch, weil man so 10 bis 15 Jahre Planung verliere. Für ihn heiße es jetzt, das Projekt nach dem Schlichterspruch weiter zu perfektionieren. Aus der wirtschaftlichen Notwendigkeit dieses Bahnhofs fürs Land beziehungsweise für die ganze Bundesrepublik ließ er abermals keine Zweifel. Das Projekt abzulehnen, sei ein Schuss ins Knie für den Wirtschaftsstandort. „Wenn Sie so

viele tolle Argumente für S 21 haben, warum lassen Sie dann keinen Volksentscheid zu?“, forderte Sckerl auf. Kritik gab es bei den Anfragen der Zuhörer. So warf etwa ein Mann den Grünen lautstark vor, Demonstranten aus Heidelberg und Mannheim „eingesammelt“ zu haben.

Kinder individuell fördern

Eine gutes Bildungssystem für den Nachwuchs wünschen sich alle vier Landtagskandidaten. Stellte sich nur die Frage, wie der Weg dorthin aussieht. Einigkeit herrschte darüber, Kinder individuell zu fördern. Kultusstaatssekretär Wacker erläuterte die Stärken des „durchlässigen, gegliederten und aufstiegsorientierten Bildungssystems“.

Frühkindliche Erziehung, noch mehr Ganztagschulen, zusätzliche Finanzmittel von 500 Millionen Euro, Kooperationen zwischen Kindergärten und Grundschulen sowie die Stärkung der Realschulen nannte er als Schlagworte: „Wir haben

das Schulsystem, welches andere wollen“, sagte er und belegte dies mit Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit und zu den Pro-Kopf-Ausgaben für die Bildung im Land. Sckerl von den Grünen hingegen lehnte „Schulreformen von oben“ ab. „Wir werden die Schulentwicklung von unten, also von den Kommunen aus, zulassen“, setzte er auf mehr dezentrale Regelungen. Ähnlich wie Sckerl möchte auch Kleinböck (SPD) die Ressourcen und Kooperationen vor Ort nutzen. Lokale und dezentrale Lösungen, die die beste individuelle Förderung ermöglichen, müssten

her. Das frühzeitige Trennen von Grund-, Haupt-, Werkreal-, Realschule und Gymnasium verurteilte er und warb für längeres gemeinsames Lernen. Sicher ist für ihn, dass im System etwas nicht stimmt, wenn Jugendliche nach zehn Jahren Schule nicht lesen, schreiben und rechnen könnten. Für Arnold sei die individuelle Förderung das Herzstück der Bildungspolitik. Mehr

Geld für Sprachförderung, mehr Personal und kleinere Klassen hielt die bildungspolitische Sprecher der Landtagsfraktion für wichtig.

Neue Gymnasialzeit umstritten

Heiß diskutiert wurde am Ende die Gymnasialzeit nach acht Jahren (G 8). Sckerl verglich diese mit einem Akkordbetrieb, eine Einschätzung, die auch andere Hirschberger Bürger an diesem Abend teilten und daher mehrfach kritisierten. Wacker verteidigte diese Lösung hingegen und erklärte, lieber über die Qualität des Unterrichts als ständig über die Schulstruktur zu debattieren. „Wir brauchen optimalen Unterricht“, betonte er. Kleinböck wiederum warb auch hier für dezentrale Lösungen vor Ort, während Arnold G 8 verteidigte: „Wir verkürzen auch wegen des europäischen Binnenmarktes die Ausbildung, um konkurrenzfähig zu bleiben.“ Zudem wolle man aufgrund des Fachkräftemangels junge Menschen früher in eine Berufsschulausbildung bringen. „Probleme an Schulen haben doch nicht nur etwas mit G 8 zu tun“, warnte sie. Eine Meinung, die nicht jeder im Saal teilte. hr

Postagentur

Timo Prüller ist der neue Betreiber

LEUTERSHAUSEN. Timo Prüller ist der künftige Betreiber der Postagentur in Leutershausen. Er hat den Vertrag mit der Deutschen Post AG Anfang des Jahres unterschrieben. Dies teilt der Pressesprecher Hugo Gimber jetzt mit. Prüller wird vom 1. Februar am bisherigen Standort in der Raiffeisenstraße 1, in den Räumen der bisherigen Filiale, weiterhin Post- und Postbankdienstleistungen anbieten, und zwar montags bis freitags von 7 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 8 bis 13 Uhr. Die Postfachanlage wird den Kunden weiterhin am gewohnten Standort zur Verfügung stehen und die Kunden, die vom Postboten eine Benachrichtigung erhalten haben, dass ein Brief oder ein Paket für sie vorliegt, können diese lagernden Sendungen auch weiterhin hier abholen, heißt es in der Presseerklärung. hr

KURZ NOTIERT

TCL sucht neuen Vorsitzenden

LEUTERSHAUSEN. Beim TC Leutershausen steht am heutigen Mittwoch um 19 Uhr die ordentliche Mitgliederversammlung auf dem Programm. In der Gaststätte „Corona d'Oro“ stehen wichtige Wahlen an. Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder aus ihren Verantwortungsbereichen werden unter anderem der Vorsitzende, Kassenwart, Schriftführer, Spielausschussmitglied Damen, Jugendwart, Spielausschussmitglied „Allgemeiner Spielbetrieb“ und der Vergütungswart neu gewählt. Außerdem gibt es einen Antrag auf Satzungsänderung über die Einführung von Arbeitseinheiten. Schon jetzt steht fest, dass der bisherige Vorsitzende Frank Feldhoff und Kassenwart Axel Feldhoff nicht mehr zur Wahl antreten werden. MC

WIR GRATULIEREN

LEUTERSHAUSEN. Hermann Hufnagel, Mittelgasse 15, feiert heute seinen 74. Geburtstag.

Odenwaldklub: Ehrungsfeier bildet den Abschluss des 100-jährigen Jubiläums / Richard Götz führt durch das Programm

Der kleine Luke holt elf Wanderpunkte

LEUTERSHAUSEN. Die Wanderer-Ehrungsfeier des Odenwaldklubs (OWK) bildete den „eigentlichen Abschluss“ des 100. Jubiläums der Ortsgruppe, wie deren Vorsitzende, Helga Schröder, im Gasthaus „Zum Löwen“ erklärte. „Etlche neue Auszeichnungen und Mitglieder“ ließen Schröder zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Unter den Anwesenden begrüßte sie auch Bürgermeisterstellvertreter Fritz Bletzer, Christa Treibert, die stellvertretende Leiterin des Bezirks 8, sowie den Ehrenvorsitzenden Erwin Naß. Das vergangene Jahr habe allen sehr schöne Wanderungen beschert. In heimischen Gefilden hätten sie immer etwas Neues zu entdecken gehabt. So galt Schröders Dank den Wanderführern für ihre Mühen. Durchs Programm führte der Ehrenvorsitzende Richard Götz, unter dem Motto, „Mit Musik, Humor und Gesang geht es leichter“. Entsprechend wurde die Feier von verschiedenen Musik- und Wortbeiträgen untermalt. Den Auftakt machten die Jungbläser des evangelischen Posaunenchores unter der Leitung von Walter Pfefferle. Der Förster und Wanderer leitete das zehnköpfige Ensemble anstelle von Obmann Gerd Schmitt, der selbst Mitspielte. Außerdem präsentierte Frederik Fuchs Klassisches auf dem Keyboard und nicht zuletzt begleitete Bernhard Götz die Wanderer beim Volksliedersingen. Ursula Schmidt ließ in Reimform die Ereignisse im Jubeljahr Revue passieren. Vom Empfang im Rathaus, über das historische Waldfest, bis hin zum Festabend. Seien es Rheinschiffahrt, Stadtbeschäftigungen, der Frühlings- und Osterbasar in der Alten Villa oder die Glühweinwande-



Im Mittelpunkt der Wandererehrungsfeier beim Odenwaldklub in Leutershausen standen die Ehrungen fleißiger und verdienter Mitglieder. BILD: GUTSCHALK

lung im Schnee - der OWK bescherete viele schöne Stunden.

Die Grüße des Bürgermeisters überbrachte dessen Stellvertreter Bletzer. Er richtete aus, wenn der OWK einen erfüllbaren Wunsch habe, dann sei das Entgegenkommen der Gemeinde selbstverständlich. Mit einem kleinen Textvortrag stiftete Helga Weber die Wanderer dazu an, den Nachwuchs notfalls mit Eis zu einem Spaziergang zu überreden. Luke Böhler, der seine gedichteten „Erlebnisse eines Jungwanderers“ zum Besten gab, erklärte stolz, elf Punkte, habe „der kleine Mann“ erwandert und sein Eis habe er nie selber kaufen müssen. Luke gehörte zu den 48 ausgezeichneten Wanderern. Das waren „überdurchschnittlich viele“, wie Klaus Bressler erklärte, der gemeinsam mit Ilse König, der 2. Vorsitzenden, die Ehrungen vornahm. meh

Auszeichnungen und Ehrungen beim OWK Leutershausen

■ Für jede Wanderung gibt es je nach Dauer und Länge eine bestimmte Punktzahl. Die Auszeichnungen für die erreichten Punkte tragen unter anderem den Namen Blatt oder goldene Eichel. Nach fünf Auszeichnungen in Folge gibt es einen Wanderstock, nach zehn eine Anstecknadel. Der Punksieger erhält den Wanderpokal des OWK Leutershausen.

■ Ausgezeichnet wurden Margot Hartmann, Else Höner, Wolfgang Höner, Gisela Beer, Ute Hohmann, Irmgard Dehoust, Christa Penkwitz, Katharina Gruber-Rossdeutsch, Erika Kurnitzki, Luke Böhler Herta Schmitt, Heiner Schmitt, Dieter Lungwitz, Kati Schöler, Gerda Zahnleiter, Lothar Zahnleiter, Helga Guth, Walter Heck,

Dorle Herbig, Winfried Schlusser, Gisela Schlusser, Theresia Csik, Matthias Csik, Manfred Rimmler, Karl Grether, Elly Greter, Rosemarie Rusniok, Annel Stadler, Rudi Stadler, Klaus Schildberg, Sigrid Schildberg, Gebhard Mildnerberger, Christa Mildnerberger, Gisela Bangert, Ilse König, Gertraut Pressler, Klaus Pressler, Schmitt, Walter Weber, Helga Weber, Wilfried Mildnerberger, Klaus Schröder, Jutta Volk, Helga Schröder, Hans Volk, Ursel Mildnerberger, Klaus Mildnerberger und Georg Krauth.

■ Ehrungen langjähriger Mitglieder: 25 Jahre: Irmgard Ehret, Helga Weber. 40 Jahre: Richard Götz, Ernst Bock. 60 Jahre: Helmut Hüller (von Bezirk und Ortsgruppe geehrt)

Landtagswahl: Kandidat Matthias Hördt kommt am 2. Februar

Die Linken stellen sich vor

HIRSCHBERG. Der Landtagskandidat der Linken, Matthias Hördt aus Weinheim, stellt am Mittwoch, 2. Februar, sich und sein Programm

im Hotel „Haas'sche Mühle“ in der Talstraße 10 im Ortsteil Großsachsen vor. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. hr

Geburtstag: Peter Schlechter wird heute 70 Jahre alt

Er führt gerne Regie

SCHRIESHEIM. Er ist wahrer Mann der Region: Zur Schule ging er in Dossenheim, sein Geschäft hatte er in Leutershausen, in Schriesheim gehört er zu den Ehrenamtlichen erster Güte: Peter Schlechter, bekannt geworden als „Käthchen“-Regisseur, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Geboren wurde er am 19. Januar 1941 in Heidelberg. Die Mutter war gebürtige Ladenburgerin, der Vater in Dossenheim geboren, wo er auch zur Schule ging. Doch aufgewachsen ist er in Schriesheim in der Talstraße, im Haus der Schusters und beim Schroth, dem früheren Schriesheimer Kinobetreiber. Sein Berufswunsch war Friseur, und so absolvierte er eine Ausbildung in der Weinheimer Firma Burkhardt. Nach Stationen in Biblis, Bremerhaven und Kaiserslautern machte er sich in Leutershausen selbstständig. Schließlich ging er als Fachlehrer an die Berufsschule nach Mannheim, wo er bis zu seiner Pensionierung vor fünf Jahren tätig war.

Nun hatte er noch mehr Zeit für sein ehrenamtliches Engagement, das er seit seiner Jugend, damals als Jugendleiter in der katholischen Jugend, pflegte. Sein Heimat-Verein ist die Lyra, die ihm heute Abend auch ein Ständchen bringen wird. Hier leitete Schlechter, der auch selbst Theater spielte, 15 Jahre lang

die Kindertheatergruppe. Als Nachfolger von Peter Brenner wurde er Regisseur der „Käthchen“-Aufführungen, die der Verkehrsverein gemeinsam mit den Schriesheimer Gesangvereinen auf die Beine stellte und die weit über Schriesheim hinaus für Aufmerksamkeit sorgten. Drei Mal kandidierte Schlechter bei den Freien Wählern auf hinteren Plätzen zum Gemeinderat. Verheiratet ist der Jubilar seit 45 Jahren mit Renate aus dem Hause Erdmann, eine der traditionsreichen Familien Schriesheims. tin



Peter Schlechter, wie man ihn an der Bergstraße kennt: als Regisseur der legendären „Käthchen“-Aufführungen.